

Calmer Calverblatt

Nr. 119.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Erstausgabe: 6 mal wöchentlich. Anzeigebrett: Die stempelpflichtige Seite 60 Bl. Reklamen 2.—M. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Sonntags 9.

Mittwoch, den 26. Mai 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn RM. 12.50 vierteljährlich. Postbezugspreis RM. 12.50 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags.

Die große bolschewistische Offensive und ihr Ziel.

Zu Anfang des Jahres kamen Nachrichten aus Rußland, daß die Bolschewisten ein großes Heer ausrüsteten, um im Sommer eine gewaltige Offensive nach dem Orient zu unternehmen. Man belächelte diese Idee vielfach bei uns, weil man die Psychologie der Bolschewistenführer nicht verstand, und in ihrer letzten Konsequenz wohl auch heute noch nicht versteht. Die Bolschewisten sind sich darüber klar, daß ihr politisches und wirtschaftliches Programm nur Aussicht auf Bestand hat, wenn sie die imperialistischen Großmächte, vor allem England und Frankreich, treffen, und das können sie nur im Orient, dessen Völker seit Jahrhunderten von der weißen Rasse unterdrückt, nur auf den Augenblick warten, wo sie das verhasste Joch abschütteln können. Wir dürfen uns über die Gesinnung der gesamten orientalischen Völker von Indien bis Marokko keiner Illusion hingeben, wenn sie sich, durch die Jahrhunderte lange Erziehung scheinbar an die Beherrschung durch die weiße Rasse gewöhnt haben. Ein Funke, und die gesamte orientalische Welt, die zudem noch größtenteils durch die gewaltigen religiösen Kräfte des Islam verbunden sind, gerät in Flammen. Dieses Ziel aber verfolgen die Bolschewisten. In einer solch primitiven geistigen Ideenwelt wie die der Völker des Orients ist, genügt das Wort von der „Freiheit“, um alle zu einer fürchterlichen Macht zu vereinigen.

Wir haben schon anlässlich des seit einem Jahre einsetzenden, von Monat zu Monat wachsenden Widerstandes der Türken gegen die Aufstellung ihres Reiches darauf hingewiesen, daß einerseits die Türken die mohamedanischen Völker um sich scharen können, um sich gegen die Unterdrückung seitens Englands, Frankreichs, Italiens und Griechenlands zu wehren, andererseits die Bolschewisten versuchen werden, sich mit dem Orient in Verbindung zu setzen. Die Entente war über diese Strömungen wohl unterrichtet, und deshalb rüstete man auch das polnische Heer aus, um es gegen die Bolschewisten loszulassen und so deren Aufmerksamkeit von ihrem großen Plane abzulenken. Als die Polen zur Offensive übergingen, betonten wir aber sofort, daß der Vormarsch der polnischen Armee in der Ukraine wohl bald ein Ende mit Schrecken nehmen werde, denn die Polen sind einmal keine Soldaten, zum andern gerade in der Ukraine unbeliebt und zum dritten von vornherein in der Zahl und Organisation den Bolschewisten nicht gewachsen. So haben die Bolschewisten die polnische Armee aufgehalten, und sind jetzt auf der ganzen Linie zur Gegenoffensive übergegangen. Gleichzeitig aber sind sie in Persien eingedrungen, und werfen die dort stationierten englischen Truppen hinaus. Reuter versucht, der Welt weiszumachen, als ob England aus lauter Freundschaft für Persien den persisch-englischen Vertrag geschlossen habe, lediglich um die Perser zu schützen, während dieses Abkommen doch tatsächlich nichts anderes bedeutet, als die Aufgabe der Selbständigkeit Persiens. Deshalb ist auch die Nachricht Reuters, daß der persische Außenminister in London angekommen sei, um über die zu ergreifenden Gegenmaßnahmen zu beraten, nichts als Mache, denn dieser Außenminister ist eine Kreatur Englands, während das Volk seinen „Freund“ wohl kennt. Es ist also gar nicht unmöglich, daß das persische Volk sich den Bolschewisten anschließt. In London sieht man die Gefahr natürlich wohl, gibt sich aber den Anschein der Sorglosigkeit. Reuter meldet, man könne natürlich die Perser nicht im Stich lassen, und von der Presse wird eine starke Aktion verlangt. Aber beiläufig handelt es sich nicht um Persiens Wohl, sondern um das englische Weltreich. Denn schon wird aus Konstantinopel gemeldet, daß der Einfall der Bolschewisten in Persien die ganze mohamedanische Welt in Aufregung gebracht habe, daß die Russen schon im Begriff stehen, sich Armenien zu unterwerfen, und daß sie den Türken andauernd große Mengen Waffen liefern. Die Bewegung sei schon bis nach Ägypten vorgeedrungen, und es werde versucht, ein großzügiges Unternehmen der Bolschewisten und Mohamedaner zustande zu bringen. Merkwürdigerweise sind auch die Afghanen, mit denen England festig zu sein glaubte, wieder auf den Plan getreten, und bedrohen die indische Grenze. Welche Gefahren darin für England liegen, brauchen wir wohl nicht näher kennenzu-

nen. Die Afghanen sind von den Bolschewisten bearbeitet, die damit die Revolutionierung Indiens verfolgen.

Man sieht, England hat große Sorgen, ganz abgesehen davon, daß die Zren immer stärker nach Unabhängigkeit drängen. Und deshalb kann man es auch verstehen, daß sie in Europa nicht mehr so interessiert sind, und daher die französischen Wünsche nach „Sicherung des Friedensvertrags“ nicht so recht zu würdigen wissen, wie es die Franzosen wünschen. Frankreich erhält mit der Verschlechterung der orientalischen Frage immer mehr Angstgefühle. Amerika läßt es im Stich, weil man drüben heute ganz östlich gerichtete Interessen hat, England ist vollauf beschäftigt, Italien hat Balkanschmerzen, und so sieht sich Frankreich auf weiter Flur allein, mit seinen „Sicherungs- und Wiederherstellungsmassnahmen“. Die französischen Staatsmänner sind so bestürzt, daß Poincaré seinen Posten in der Wiederherstellungskommission niedergelegt hat, und auch Zoch gehen will, weil England durch seine Haltung angeblich den ganzen Friedensvertrag unwirksam mache, und damit eine „Erneuerung des deutschen Militarismus“ begünstige. Man muß schon ein geschraubtes Franzosenhirn haben, um solche Gedankengänge zu konstruieren. Aber die Hauptsache ist schließlich die Erregung der öffentlichen Meinung, und deshalb hat man auch die Abgeordneten der zerstörten Gebiete antreten lassen, damit sie ihren festen Willen zum Ausdruck bringen, daß die lächerliche Ausführung des Friedensvertrags verlangt wird. Diese Mache der Franzosen ist die beste Gewähr dafür, daß man in Deutschland den französischen Haß nicht vergißt.

Die Ueberspannung des Ententeimperialismus, der sich jetzt die ganze Welt zu Knechten machen wollte, kann aber dazu führen, daß alle gefnechteten Völker sich mit einem Mal gegen die Unterdrücker wenden, und welche Folgen eine solche Entwicklung für die ganze Welt, insbesondere aber für Europa haben könnte, ist nicht auszumalen. O. S.

Zur äußeren Lage.

Mäßigung der englischen Politik gegenüber Irland?

London, 25. Mai. (Reuter.) Bedeutungsvolle Personaländerungen in Dublin-Castel lassen die Befolgung einer mehr gemäßigten Politik erwarten. Der Hilfsuntersekretär des Vizekönigs von Irland, Sir John Taylor, ist zurückgetreten. Der Präsident des Landessteueramts, John Anderson, wurde zum Unterstaatssekretär ernannt.

Erfste Lage in Irland.

London, 26. Mai. (Reuter.) Infolge der Weigerung der Eisenbahner, Munitionsendungen aus England zu befördern, hat sich gestern die Lage in Dublin ernster gestaltet. Die Angehörigen der Kräftstation für die großen Kranten in den Hafenanlagen sind in den Ausstand getreten, weil Soldaten die Kranten in Betrieb hielten. Die Signalwächter sind ebenfalls ausständig. Die Eisenbahnwerkstätten sind teilweise geschlossen. Da die Streitenden Mitglieder des Nationalverbands der Eisenbahner sind, wird der Vollzugsausschuß des Verbands am 27. Mai in London die Lage beraten.

Der Proteststreik der irischen Dockarbeiter gegen die Ueberschwemmung Irlands mit Kriegsmaterial.

Dublin, 26. Mai. (Havas.) Mehrere hundert Amerikaner sind gegenwärtig gezwungen, in Irland zu bleiben, da die Doker sich weigern, deren Gepäck zu verladen. In einer Verhandlung zwischen Vertretern der Eisenbahngesellschaften und den streikenden Dockern haben sich die letzteren unter der Bedingung, daß kein Kriegsmaterial befördert wird, zur provisorischen Wiederaufnahme der Arbeit verpflichtet.

Türkisch-griechische Kämpfe in Kleinasien.

Athen, 25. Mai. Das griechische Hauptquartier in Smyrna meldet, daß ein Zusammenstoß in der Gegend von Oedenisch zwischen türkischen Truppen in Stärke von etwa 700 Mann, die von irregulären Banden unterstützt wurden, und griechischen Truppen stattgefunden habe. Die Türken hätten eine starke Niederlage erlitten und viele Tote und Verwundete, sowie Gefangene zurückgelassen. Die griechischen Verluste waren verhältnismäßig gering.

Die norwegischen Sozialisten für das Räteystem.

Christiania, 25. Mai. Der national-sozialistische Kongress stimmte mit 285 gegen 30 Stimmen einer Resolution

zu, die besagt, daß die Organisation der Verfassung auf der Grundlage des Räteystems Hand in Hand gehe mit der revolutionären Lage. Die Resolution verlangt gleichzeitig die Uebertragung aller Macht an die Revolutionäre und die geistigen und die körperlichen Arbeiter. Einstimmig genehmigte der Kongress einen Aufruf an die Fabrikarbeiter, unverzüglich die Herstellung von salpetersaurem Ammoniak einzustellen, da dieses zur Herstellung von Munition diene, die gegen die russischen Genossen verwandt werde.

Persien.

Brüssel, 25. Mai. (Havas.) Nachrichten aus Teheran besagen, daß die Räumung der Stadt in Aussicht genommen sei. Es wurden alle Maßnahmen getroffen, um die Sicherheit der Ausländer zu gewährleisten. Die Rote Garde bombardiert die Küste.

China und die Schantungfrage.

Peking, 22. Mai. (Havas.) Gestern nachmittag gab die chinesische Regierung dem japanischen Botschafter in Peking die Antwort, daß sie das Ansuchen, Verhandlungen über die Schantungfrage einzuleiten, ablehne. — Es ist klar, daß hinter dieser ablehnenden Haltung Amerika steckt.

Ausland.

Millionendiebstähle in Le Havre.

Berlin, 26. Mai. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Haag berichtet wird, sind in die Millionendiebstähle in den Docks von Le Havre ungefähr 50 Personen verwickelt. Man hat bereits 15 verhaftet.

Rückgang des Baumwollpreises.

Amsterdam, 25. Mai. Wie englische Blätter melden, ist der Preis für ägyptische Baumwolle in den letzten Tagen der Vorwoche beträchtlich gefallen. Zuständige Kreise Liverpool glauben, daß dies den Beginn eines allgemeinen Preisrückgangs für sämtliche Waren bedeutet.

Ein italienisches Ozeanluftschiff.

Rom, 25. Mai. (Stefani.) Heute Morgen fand hier eine Probefahrt des transatlantischen Luftschiffes „B. 34“ statt, das demnächst den Flug Rom—Buenos-Aires ausführen wird. Das Luftschiff hat einen Inhalt von 50 000 Kubikmetern und besitzt anstelle einer Gondel eine aus Aluminium bestehende Galerie, die 100 Fahrgäste übernehmen kann und mit allem Komfort ausgestattet ist. Die Piloten setzen sich ausschließlich aus Zivilfliegern zusammen.

Deutschland.

Der Reichswehrminister an die Marinetruppenteile in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Der Reichswehrminister hat an die Offiziere und die Abordnungen der Marinetruppenteile in Wilhelmshaven eine Ansprache gehalten, in der er unter Hinweis auf die Märzereignisse u. a. sagte, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, an dem dem Untersuchungsausschuß hier auf Grund einstimmig gefaßten Beschlusses sowohl für Wilhelmshaven wie für Kiel eine große Anzahl Offiziere vorgeschlagen werden konnte, die vollständig unbelastet aus dem Verfahren hervorgegangen sind. Für diese kann ich deshalb die Bürgschaft übernehmen, daß sie als Männer von Charakter den verfassungsmäßigen Organen des Reichs bedingungslos zur Verfügung stehen. Für sie muß ich ebenso fordern, daß ihrem Dienstbefehl voll und ganz Gehorsam geleistet wird. Dafür wird sich die Regierung mit ihrer ganzen Autorität einsetzen.

Ein dunkler Fall.

Berlin, 26. Mai. Zu der Erziehung Paasches wird dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt, daß ausdrücklich festgestellt wurde, es seien weder Waffen noch irgendwelche kompromittierende Schriften vorgefunden worden, sodas der Polizeikommissar davon abgesehen habe, überhaupt auch nur ein Stück Papier aus der Wohnung mitzunehmen. Um offenen Grabe sprach u. a. auch der Vater Paasches.

Paasche, der Sohn des früheren nationalliberalen Reichstagsabgeordneten und Vizepräsidenten des Reichstags, war Kapitänleutnant, hat sich aber schon während des Krieges wegen seiner pazifistischen Anschauung unliebsam in seinen Kreisen bemerkbar gemacht. Nach dem Krieg zog er sich auf sein Landgut zurück, und hat sich anscheinend nicht politisch betätigt. Durch Denunzationen scheint er aber in den Verdacht gekommen zu sein, ein Waffenlager für die

Amtliche Bekanntmachungen.

Kommunalverband Calw.

Ausgabe von Nahrungsmitteln an Kranke und Kinder gegen Brotmarken.

Nachdem der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft laut Erlaß vom 29. April 1920 B 3202 von der Anrechnung der mehrliebigen Kindernahrungsmittel auf die Mehrfraktion abgesehen hat, ist die Anordnung der Landesgetreidestelle (Calwer Tagblatt Nr. 90 vom 19. April 1920), wonach Grieß, Kindergerstenmehl Zwieback und Keks nur gegen Ablieferung der entsprechenden Brotmarken abzugeben sind, hinfällig. Die Ausgabe dieser Nahrungsmittel kann daher wieder nach den bisherigen Grundsätzen erfolgen.

Calw, den 18. Mai 1920.

Kommunalverband: Oberamtmann G. S.

Amtliche Bekanntmachung.

Betreff: Haferablieferung.

Die Landesgetreidestelle drängt auf rasche Erfüllung der noch rückständigen Haferlieferungen. Sie weist insbesondere auf die Mißstimmung hin, die unter den Landwirten dadurch entstanden ist, daß ein Teil derselben die verlangte Hafermenge zu dem Preis für Umlagehafer abgeliefert hat, während andere sich dadurch Vorteile verschafft haben, daß sie ihrer Ablieferungspflicht nicht nachgekommen sind.

Die Kommunalverbände sind deshalb beauftragt worden, den säumigen Landwirten die Ablieferung der rückständigen Hafermenge an den Kommunalverband binnen kurz bemessener Frist aufzugeben. Ist die Ablieferung der umgelegten Menge infolge Abgabe von Hafer an Dritte nicht mehr möglich, dann haben die Landwirte unbeschadet der Strafvorschrift in § 80 Abs. 1 Nr. 13 der RGO. als Schadensersatz das Doppelte des zur Zeit der Festsetzung geltenden Marktpreises, oder falls der von ihnen erzielte Verkaufspreis höher ist, diesen an die Reichsgetreidestelle zu zahlen. Nach Ablauf der obengenannten Frist wird entweder zur Enteignung geschritten oder der vom Oberamt festgesetzte Schadensersatz im Zwangsweg beigetrieben.

Kommunisten bereit zu halten, weshalb Hausdurchsuchung bei ihm vorgenommen wurde, die jedoch erfolglos verlaufen ist. Durch irgend ein Mißverständnis veranlaßt, muß Baasche die Flucht ergriffen haben, und da er auf dreimaligen Anruf nicht stehen blieb, erschossen worden sein. Die Schriftl.

Bermischtes.

Eine diplomatische Doktorfrage.

ml. Büttermeldungen zufolge sollte der deutsche Geschäftsträger in Paris am Quai d'Orsay nicht mit der gehörigen Rücksicht behandelt worden sein. Insbesondere wies man darauf hin, daß die Türhüter, wenn Dr. Mayer im Auswärtigen Amt erscheint, die zum Zimmer des Ministers führende Tür nur zur Hälfte öffnen, während sie beide Flügel aufzureißen pflegen, wenn der englische Botschafter vor spricht. Wie der Pariser „Excelsior“ erklärt, darf man in dieser Praxis aber ganz und gar nicht eine den Vertreter Deutschlands herabsetzende Geste sehen. Sie ist lediglich eine Folge der im Protokoll festgelegten diplomatischen Etikettenvorschrift. Es besteht in allen diplomatischen Verhältnissen der durch Ueberlieferung geheiligte Brauch, daß beim Erscheinen eines Botschafters beide Flügel der zum Empfangssaal führenden Tür geöffnet werden, während man sich mit der Öffnung eines Türflügels begnügt, wenn ein Bevollmächtigter oder ein Geschäftsträger zum Empfang erscheint. Da Dr. Mayer nun nur als Geschäftsträger in Paris beglaubigt ist, handle der Türhüter nur nach seiner Instruktion, wenn er ihm nur einen schmalen, dem britischen Botschafter aber einen breiten Weg zum Allerheiligsten des Ministers öffne. — Bekanntlich hat der Franzose für jede Ungezogenheit und Geschmacklosigkeit eine Entschuldigung.

Wie sich Italien amüsiert.

ml. Nach einem durch statistisches Material gestützten Bericht der „Epoca“ ist das Wachstum der italienischen Kinotheater, deren Zahl sich bisher über 4000 belief, noch immer in ständigem Wachstum begriffen. Wie groß das Unterhaltungsbedürfnis der Italiener ist, bezeugt daneben die stetige Zunahme der Theater und Varietes. Am stärksten zeigt sich das Unterhaltungsbedürfnis in Mailand, wo man einige zwanzig Theater und vierzig Lichtspieltheater, ganz zu schweigen von den anderen Vergnügungsgelegenheiten, zählt. Man hat berechnet, daß Abend für Abend zwei Drittel der Mailänder Bevölkerung diese Unterhaltungsstätten besuchen. Neapel hat im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl die kleinste Anzahl von Vergnügungsorten und etwa 20 Kinotheater. Die Bewohner von Rom geben allabendlich über 100 000 Lire für Eintrittskarten zu Theatern und Kinos aus. Es gibt in Rom 25 Theater und Schauspielbühnen und über 40 Lichtspieltheater. Während vor zehn Jahren noch der Jahresdurchschnitt des Unterhaltungsbudgets des Italieners 6 Lire betrug, ist er heute auf über 65 Lire gestiegen. Eine berechtigte Sprache reden auch die anderen Ausgabezeiffern, beispielsweise die für Wein. Trotz des Gesetzes gegen den Alkoholmißbrauch, das den Zweck dienen sollte, die Zahl der Weinschenken zu verringern, haben sich diese nach Inkrafttreten des Gesetzes um nicht weniger als 35 Prozent vermehrt. Ebenso ist auch der Verbrauch von Tabak in 5 Jahren um 50 Prozent gestiegen.

Es darf erwartet werden, daß die noch säumigen Landwirte bei dieser Sachlage in ihrem eigenen Interesse ihre Pflicht zur Ablieferung des Umlagehafers umgehend erfüllen und dem Kommunalverband dadurch die Durchführung der erwähnten Maßnahmen ersparen.

Calw, den 25. Mai 1920.

Oberamt: Bög el, Amtmann.

Bergütung für Kriegseinstellungen.

Gemäß Art. 21 Abs. 3 des Gesetzes über Kriegseinstellungen vom 13. 4. 1873 (R.G.B. S. 121) werden die Gemeinden Althengstett, Oberreichenbach, Ostelsheim, Unterreichenbach aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Bergütung und zwar:

Althengstett für Naturalquartier, Stallung und Verpflegung im Monat November 1918,

Oberreichenbach für Naturalquartier und Stallung im Monat November 1918,

Ostelsheim für Naturalquartier und Stallung im Monat November 1918,

Unterreichenbach für Naturalquartier und Stallung im Monat November u. Dezember 1918

der Oberamtspflege Calw behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

Calw, den 21. Mai 1920.

Oberamt: G. S.

Oberamtliche Bekanntmachung.

Die Besitzer von stationären und ortsbeweglichen Explosionsmotoren (Verbrennungsmotoren) werden hiermit aufgefordert, dieselben unverzüglich bei der Gemeindebehörde ihres Wohnorts (Stadt-)Schultheißenamt anzumelden.

Unter stationär fallen sämtliche in den Werkstätten, Fabriken und sonstigen Unternehmungen zum Betrieb aufgestellten Explosionsmotoren und Benzol-Lokomobile. Unter ortsbeweglich sind die Sägen- und Drechselmaschinen-Explosionsmotoren und Benzol-Lokomotiven zu verstehen.

Es wird ausdrücklich noch darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Motorenbesitzer welche der Meldepflicht nicht nachkommen, kein Anrecht auf Bezug von flüssigem Brennstoff geltend machen können. Irgendwelche Aender-

Die Not der steigenden Valuta.

W. W. Früher hieß es, der sinkende Wert des deutschen Geldes verteuert die Rohstoffe und damit die wichtigsten Gebrauchsgegenstände. Man hoffte, daß unsere Valuta doch recht bald wieder steigen möchte, damit es uns besser gehe. Jetzt ist die Valuta gestiegen und steigt immer weiter, aber die wirtschaftliche Entwicklung geht nicht bergan. Die Kursentwicklung der deutschen Mark seit Januar dieses Jahres wird durch folgende Ziffern gekennzeichnet:

Der holländische Gulden kostete an der Berliner Börse: am 6. Januar 1920 M. 18.58, am 27. Januar M. 42.00, am 10. Mai M. 18.63.

Der deutsche Markkurs hat also in 15 Wochen das wieder eingeholt, was er im fünften Teil der Zeit, in 3 Wochen, zu Beginn dieses Jahres verloren hatte. Nun hat sich in der Volkswirtschaft der Sach als richtig erwiesen, — den man früher nur auf einzelne Betriebe anwenden zu können glaubte, — nämlich, daß die Preise für fertige Waren um einige Monate hinter den Schwankungen der Rohstoffpreise nachhinken. Die durch den Tiefstand des Marktkurses Ende Januar bedingte Verteuerung ausländischer Rohstoffe kam auf dem Markt der fertigen Erzeugnisse erst im Laufe des April voll zur Wirkung. In Erwartung eines weiteren Sinkens oder doch eines fortdauernden Tiefstandes des Marktkurses haben die Rohstoff-Importeure und Fabrikanten fortlaufend beträchtliche Mengen teurer Rohstoffstoffe gekauft, die noch jetzt nicht vollständig verarbeitet sind. In noch viel größerem Umfang liegen aber die daraus gewonnenen fertigen Erzeugnisse in den Lagerräumen der Händler und Fabrikanten. Der inländische Verbraucher, dem es schließlich einleuchtet, daß der Kurssturz der deutschen Mark die Preise verteuert, erwartete nun beim Steigen des Marktkurses ein schnelles, erhebliches Sinken der Preise und kauft nur das Allernotwendigste. Die hohen Rohstoffpreise und die inzwischen gewaltig gestiegenen Löhne und anderen Produktionskosten haben die Erzeugnisse der deutschen Industrie auf einen noch nie dagewesenen Grad verteuert. Das Inland kauft nicht, weil es einen Preissturz erwartet; das Ausland kauft nicht, weil der deutsche Markkurs inzwischen solche Höhe erreicht hat, daß die Waren-Spekulanten draußen an unseren Exportgütern nicht mehr genug verdienen. So ist fast mit einem Schlage der Inlands- und Auslandsabatz zum Stehen gekommen. Was wird die Folge davon sein?

Die oft aus ganz anderen Verufen in den Handel eingedrungenen Gelegenheits-Kaufleute, Schieber, Wucherer und Kettenhändler die sich meist bis zur Grenze ihres Vermögens mit Waren vollgeladen haben, können eine Unverkäuflichkeit ihrer Vorräte wahrscheinlich nur kurze Zeit ertragen. Um ihre laufenden Verpflichtungen zu erfüllen, werden sie ihre Waren — nötigenfalls auch zu Verlustpreisen — abstoßen müssen. In diesen Strudel würde dann auch der solide Kaufmann und der direkt verlaufende Fabrikant hineingerissen werden. Die Preise würden dann allerdings sinken, aber zahlreiche Betriebe würden die Produktion einschränken und Arbeitskräfte entlassen. Selbst wenn die Löhne nicht schneller sinken sollten als die Preise, würden den Massen Erwerbsloser die billigeren Waren genau so unerreichbar sein wie früher die teureren. Das Reich würde eingreifen, die Erwerbslosen unterstützen und neue Verbrauchsschulden übernehmen müssen. Damit würde

ungen (Bestwechsell, Verkauf usw.) sind jeweils dem Rohstoff- und Auftragsamt, Abteilung Betriebsstoffe, Stuttgart, sofort mitzuteilen.

Calw, den 18. Mai 1920.

Oberamt: Bög el, Amtmann.

Bekanntmachung d. Heeresabwicklungsamtes Württemberg betreffend Nachforschung nach lettischen Staatsangehörigen.

Nach Ansicht der lettischen Delegation für Kriegsgefangenen-Angelegenheiten befinden sich in Deutschland noch zahlreiche Kriegsgefangene v. lettischer Nationalität. In Kürze sollen diese nach ihrer Heimat abtransportiert werden.

Es wird daher ersucht, alle außerhalb der Kriegsgefangenenlager untergebrachten Kriegsgefangenen v. lettischer Nationalität dem Kriegsgefangenenlager Ulm zuzuführen um ihren Abtransport in ihre Heimat bewerkstelligen zu können. In Frage kommen auch solche, die sich widerrechtlich aus den Lagern und den zugewiesenen Arbeitskommandos entfernt haben, falls sie nach Lettland abtransportiert werden sollen. Bestrafungen wegen eigenmächtigen Entweichens haben sie in diesem Fall nicht zu gewärtigen.

Zurückbleiben dürfen nur solche, die schriftlich auf Heimtransport verzichtet haben. Die amtlich beglaubigten Verzichtserklärungen sind alsbald dem Kriegsgefangenenlager Ulm zu übersenden.

Desgleichen werden alle ehemaligen russischen Staatsangehörigen, die nach den jetzt bestehenden Gesetzen ein Anrecht auf die lettische Staatsangehörigkeit zu haben glauben und nach Lettland zurückkehren wünschen, aufgefordert, unverzüglich ihre Adressen und Gesuche an das Kriegsgefangenenlager Ulm einzusenden, welches das Weitere veranlassen wird.

Die Oberämter usw. werden ersucht, diese Bekanntmachung auch in den Bez.-Blättern veröffentlichen zu wollen.

Stuttgart, 14. Mai 1920.

Heeresabwicklungsamt Württ.

Abw.-Amt des fr. XIII. A.-K.

das Steigen des deutschen Marktkurses, — das übrigens genau so unberechtigt ist wie vor vier Monaten der jähe und tiefe Sturz — aufhören und die Schaukel würde nach der entgegengesetzten Richtung schwingen. Und so wird es weiter gehen, bis es endlich gelingt, den deutschen Markkurs auf einer erträglichen Höhe ungefähr stabil zu halten. Das wird erst eintreten, wenn wir den spekulativen Machenschaften inländischer und ausländischer Gewinner die einzige ausgleichende Kraft entgegenstellen, die uns zu Gebote steht: Steigerung der Arbeitsleistung vornehmlich auf den Gebieten der Produktion: Landwirtschaft und Bergbau, durch Ueberführung industrieller Arbeitsloser auf das Land und in die Gruben-Distrikte.

Dr. Croll.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Geldmarkt. Die Reichsbank hat den Silberpreis nunmehr auf 4 Mk. ermäßigt. Das charakterisiert die Besserung der Valutaverhältnisse. In Zürich ist die deutsche Mark am Freitag mit 13,50 Rappen notiert worden. Sie hat also auch in der letzten Woche ihre Erholung fortgesetzt, denn sie notierte vor acht Tagen 11,55, vor 14 Tagen 10,55 und vor 3 Wochen 9,80. Auch die Geldsätze an den deutschen Börsenplätzen bleiben flüssig. Der Privatdiscont notiert andauernd 4% Prozent.

Börse. Vor der mehrtägigen Unterbrechung durch die Pfingstfeiertage lag über dem Börsengeschäft, wie immer unter solchen Umständen, eine gewisse Zurückhaltung, die diesmal noch verschärft wurde durch das Mißtrauen und die Börsenlage überhaupt und durch Befürchtungen, daß der bevorstehende Krach am Warenmarkt, der sich schon durch umfangreiche Kreditkündigungen anmeldet, auch nicht ohne Einfluß auf das Effektengeschäft bleiben werde. Die sonst von der Spekulation am meisten bevorzugten Papiere hatten deshalb vielfach einen Rückgang zu verzeichnen. So war am Freitag die Kriegsanleihe mit 80 gesucht. Die 4%igen Württemberger stiegen sogar auf 89, wogegen die Schatzanweisungen auf 99% sich ermäßigten.

Produktenmarkt. Haber kommt neuerdings wieder stärker an den Markt. Auffallend groß ist der Unterschied in den Preisnotierungen zwischen Berlin und Süddeutschland. Trotz stauer Tendenz wurden am Freitag in Berlin 170 M für den Zentner bezahlt, in Mannheim nur 150 M. Zuverlässige württembergische Notierungen liegen uns wiederum nicht vor, doch soll das Geschäft bei uns in letzter Zeit recht schwach gewesen sein. Die Nachfrage nach Heu hat bei dem Wachswetter und der Aussicht auf eine Riesenernte aufgehört, zumal da wir unmittelbar vor der Heuernte stehen. Stroh ist eher noch, aber gleichwohl schwer verkäuflich. Die Preise der Hülsenfrüchte fallen fortgesetzt, besonders Erbsen, die jetzt nur noch die Hälfte von dem letzten, was sie noch vor sechs Wochen galten.

Warenmarkt. Die rückläufige Preisbewegung charakterisiert sich als Weltkonjunkturwende. Kohle und Eisen bleiben aber fest und wirken geradezu als Bremschuh gegen einen radikalen Abbau der immer noch viel zu hohen Warenpreise. In Textilsachen ist das Tempo langsamer, in Häuten und Leber rascher, aber in beiden vollzieht sich der Preisrückgang unaufhaltsam, obgleich die Interessentkreise mit allen möglichen Mitteln, sogar mit Drohungen gegen die Zeitungen, die dem Publikum die Wahrheit berichten, dagegen ankämpfen. Ist uns doch neu-

weiss dem Hof-
bstoffe, Stutt
Amtmann.

Württemberg
angehörigen.
für Kriegsge-
Deutschland noch
Nationalität.
abtransportiert

Ab der Kriegs-
gefangenen
enlager Umm
Heimat bewerk-
solche, die sich
gewiesenen Ar-
Lettland ab-
wegen eigen-
fall nicht zu

Schriftlich auf
beglaubigten
gefangenen

Staat-
Besetzen ein An-
haben glauben
, aufgefördert,
das Kriegs-
as Weitere ver-

diese Bekannt-
sachen zu wollen.

gesamt Württ.
fr. XIII. A. R.

das übrigens
maten der jäh-
tel würde nach
nd so wird es
eutfischen Mark-
abil zu halten.
n Spekulationen
her Gewinner
en, die uns zu
ng vornehmlich
wirtschaft und
Arbeitsloser

Cross.

U.

en Silberpreis
ristert die Bes-
ist die deutsche
worden. Sie
lung fortgesetzt,
4 Tagen 10,55
an den deut-
wabiscont no-

brechung durch
schäft, wie im
Zurückhaltung,
Mißtrauen und
lungen, daß der
sich schon durch
auch nicht ohne
rde. Die sonst
n Papiere hat
zeichnen. So
gesucht. Die
9, wogegen die

nt neuerdings
ist der Unter-
rlin und Süd-
am Freitag in
Mannheim nur
erungen liegen
äft bei uns in
Nachfrage nach
sicht auf eine
mittelbar vor
ber gleichwohl
chte fallen fort-
die Hälfte von
lten.

Preisbewegung
e. Kohle und
zu als Brems-
er noch viel zu
s Tempo lang-
in beiden voll-
gleich die In-
eln, sogar mit
Publikum die
t uns doch neu-

sich ein Fall bekannt geworden, in welchem einem Zeitungs-
verlag die Entziehung der Anzeigenaufträge angedroht
wurde, wenn er fortfahre, solche Sensationsberichte zu ver-
öffentlichen. Aber es hilft alles nichts: So wie die Preise
desto höher stiegen, je tiefer die deutsche Valuta sank, so
werden sie sich um so tiefer wieder senken, je höher die Va-
luta steigt. Und dieser Prozeß vollzieht sich, wenn die
Käufer in ihrer Zurückhaltung verharren, sehr rasch.

Riehmärkte. Die Seuchennot dauert unvermindert
an. Die Viehpreise steigen wieder sehr schnell. Ein schönes
Ferkel stellt sich auf 400 M. Die Märkte sind meist einge-
stellt, die Preisnotierungen schwer zu ermitteln.

Holzmarkt. Nach Abschluß der großen Holzverstei-
gerungen zeigt es sich, daß der Beruhigungsprozeß weitere
Fortschritte macht, besonders seitdem die Möbelfabriken
über beginnende Absatzstörungen klagen und das Bauge-
schäft, allen Hoffnungen zum Trotz, auch in diesem Früh-
jahr nicht in Schwung kommen will. Auffallend ist, daß
die Papierpreise noch steigen, obgleich das Holz, aus dem
beispielsweise das Zeitungspapier fast ganz besteht, eine
ständig rücklaufende Tendenz verfolgt. **SCB.**

Aus Stadt und Land.

Calw, den 26. Mai 1920

Auszeichnung.

Dem Malermeister Karl Kirchner wurde die Rote
Kreuz-Medaille 2. Klasse von der Preussischen Staatsregie-
rung verliehen.

Ergebnis

der mittleren Verwaltungsdienstprüfung.

* Hermann Frey von Deekapron hat die mitt-
lere Verwaltungsdienstprüfung bestanden und ist zum Ver-
waltungspraktikanten bestellt worden.

Die Kreisvorwahl zur Landtagswahl.

Die Deutsche demokratische Partei hat
für den Bezirk Calw, Nagold, Neuenbürg folgende
Bewerber aufgestellt: 1. Staudenmeyer, Landtagsab-
geordneter, Calw; 2. Pieper, Bezirksnotar, Schönbach;
3. Mehger, Schultheiß, Simmersfeld; 4. Kentschler,
Landwirt und Vorstand des landw. Ortsvereins Grundbach;
5. Theurer, Schmiedemeister, Nagold; 6. Mönch,
Hotel- und Brauereibesitzer, Herrenalb.

Die Deutsche Volkspartei hat folgende Liste
aufgestellt: 1. Gewerbelehrer Uldinger, Calw; 2. Dr.
Hennemann, Arzt, Neuenbürg; 3. Schlosserinnungs-
meister Lebzelter, Calw; 4. Fabrikant Harr, Nagold;
5. Hauptlehrer Leuze, Altensteig; 6. Verwaltungsaktuar
Hilligardt, Teinach.

Aus dem Bezirksrat.

Bei der letzten Bezirksratsitzung war unter anderem
folgendes Gegenstand der Beratung: August Weber in Alt-
hulach übernimmt die Wirtschaft zur „Krone“ dort und er-
hält hiezu die Erlaubnis des Bezirksrats. — Der Inhaber
der Pension Oskar Adam in Hirsau hat sein vorjähriges Ge-
such um Erteilung des Weinauskaufs wiederholt. Der Ge-
meinderat Hirsau bejaht die Bedürfnisfrage. In der Zwi-
schenzeit haben 3 Wirtschaften in Hirsau ihren Betrieb ein-
gestellt. Bei dieser Sachlage trägt der Bezirksrat kein wei-
teres Bedenken und erteilt dem Adam die gewerbepolizei-
liche Erlaubnis. — Die Farrenhaltungsverträge in Alt-
burg, Althalden, Oberweiler, Speßhardt und Dachtel, so-
wie der Eberhaltungsvertrag in Althalden werden geneh-
migt. — Die Stadtgemeinde Calw hat die Bezüge des Zie-
genbockhalters neu geregelt. Der Bezirksrat erteilt hiezu
die Genehmigung. — Gottlob Kober in Calw, welcher bis-
her in die Bezirksbaustoffstelle als Vertreter der Bauarbei-
ter gewählt war, hat sich selbständig gemacht und scheidet
hienach aus der Bezirksbaustoffstelle aus. Als Vertreter der
Bauarbeiter wird an seiner Stelle gewählt Jakob Maier,
Borarbeiter in Calw. — Der Württ. Sparassenenverband soll
im Interesse der Vereinfachung mit dem Württ. Girover-
band verschmolzen werden. Der Vorsitzende gibt die in der
Landesversammlung der Sparassenen festgestellte und vom
Ministerium genehmigte Satzung bekannt. Der Bezirksrat
ist damit einverstanden und beantragt bei der Amtsver-
sammlung die neue Satzung anzunehmen. — Durch die neue
Steuererhebung haben sich viele Besitzer von Wertpapie-
ren veranlaßt gesehen, diese bei der Oberamtsparatse in
Verwahrung zu geben. Hiedurch entsteht für die Oberamts-
paratse viel Arbeit und gleichzeitig hat sie auch eine er-
hebliche Verantwortung zu tragen. Obnehin wurde die An-
schaffung eines eigenen teuren Kassenschanks notwendig.
Es entspricht daher der Billigkeit, daß sie als Gegenleistung
für die Verwahrung der Wertpapiere eine Hinterlegungs-
gebühr erhebt. In der heutigen Bezirksratsitzung wird der
Tarif geprüft und angenommen. Im Falle besonderer Be-
dürftigkeit der Hinterleger behält sich der Bezirksrat vor,
die Gebühr teilweise oder ganz nachzulassen. Gleichzeitig
wird beschossen, künftig die Giroanweisungs- und Scheck-
hefte nicht mehr unentgeltlich, sondern um den Selbstkosten-
preis abzugeben. — Die Gemeinde Stammheim hat einen
Teil der Verbindungsstraße Stammheim-Holzbrunn ver-
legt, um eine lästige Steigung auszugleichen. Wegen Ueber-
nahme dieses Straßenneubaus in die Verwaltung der
Amtskörperschaft ist eine Kommission an Ort und Stelle ge-
wesen und hat ihr Gutachten abgegeben. Vorbehaltlich der
Erledigung der erhobenen Anträge beantragt die Kommissi-
on, die Straßenstraße in die Verwaltung der Amtskörpers-
chaft zu übernehmen. Bei diesem Anlaß kommt zur Sprache,
daß in Fortsetzung der genannten Straßenstraße sich auf

Markung Stammheim nochmals ein kleiner Stich befindet,
dessen Beseitigung geboten erscheint. Es wird vom Bezirks-
rat daher beschlossen, aus diesem Anlaß auch auf die Be-
seitigung des genannten Stiches hinzuwirken. — Als Ver-
treter der Körperschaften des Bezirks Calw in das bei der
Kreisregierung Neutlingen zu bildende Schiedsgericht über
die Entscheidung von Streitigkeiten über Teuerungszulagen
der Amtskörperschafts- und Gemeindebeamten wird vom
Bezirksrat gewählt: Gemeinderat Eugen Dreiß in Calw.
— Die Oberamtsparatse teilt mit, daß die Landesversiche-
rungsanstalt bei ihr ein Darlehen von 115 000 Mark ge-
kündigt habe. Da die Oberamtsparatse 3. Zt. überflüssige
Geldmittel hat, wird beschlossen, dort ein entsprechendes
Darlehen aufzunehmen. — Im Bezirkskrankenhaus soll eine
weitere Krankenschwester eingestellt werden. — Die Stadt-
gemeinde Calw trägt sich mit der Absicht, das Torfmoor
bei Würzbach vom Staat zu pachten und auszunutzen.
Sie ist mit der Amtskörperschaft darüber in Fühlung ge-
treten, ob sie nicht geneigt wäre, sich dabei zu beteiligen.
Der Vorsitzende macht hiezu darauf aufmerksam, daß sich der
Bezirk im kommenden Winter auf Schwierigkeiten bei der
Brennstoffversorgung gefaßt machen müsse. Es sei daher
als ein Glücksfall zu betrachten, daß im Bezirk Calw ein
anscheinend abbauwürdiges Torfriebe sich befindet, mit dessen
Hilfe die Brennstoffversorgung gestützt werden könne. In-
teresse an der Ausnutzung aber haben nicht nur die Stadt-
gemeinde Calw, sondern auch die übrigen Gemeinden des
Bezirks, namentlich die Talgemeinden. Die Bevölkerung
würde es schwerlich verstehen, wenn der Bezirksrat die Mög-
lichkeit aus der Hand geben würde, das Torfriebe auch für
die Bezirksgemeinden benützen zu können. Der Bezirksrat
schließt sich dieser Auffassung an und spricht zunächst in un-
verbindlicher Weise die Genehmigung aus, sich bei der Aus-
nutzung des Torfrieds finanziell zu beteiligen. — Die Vor-
schriften über die Regelung des Fremdenver-
kehrs für 1920 sind jetzt erschienen. Es sind im wesent-
lichen die gleichen, wie im Vorjahr.

Landesversammlung der Beamtenbünde.

Kürzlich hielten die örtlichen Beamtenbünde, die sich
seit November 1918 in einer großen Anzahl Städten Würt-
tembergs gebildet haben, ihre erste Landesversammlung in
Stuttgart ab. Vertreten waren 15 710 Mitglieder
durch 65 Vertreter. Außerdem waren verschiedene Ver-
treter von der Arbeitsgemeinschaft der Berufsorganisations-
en anwesend. Professor Kämmerer-Rottweil wurde zum
Vorsitzenden gewählt. Oberregierungsrat Krauß-Neut-
lingen sprach über Organisationsfragen und legte dabei
den Nachdruck auf die Notwendigkeit lokaler Beamtenbünde.
Seit der Staatsumwälzung haben sich die wirtschaftlichen
Verhältnisse der Beamten unablässig verschlechtert, daß nun-
mehr diese in wirtschaftlicher Hinsicht das Proletariat bil-
den. Die Wertung geistiger Arbeit und der Handarbeit
hat sich vollständig verschoben. Ueberall haben sich daher
Beamtenbünde gegründet, deren erstes Ziel zunächst der
Zusammenschluß der Beamtenschaft zum Schutze gegen Will-
kür war. Nach dem nun einmal erfolgten Zusammenschluß
war selbstverständlich, daß man auch an die Erleichterung
und Befestigung der gemeinsamen Sorgen, die in der trau-
rigen wirtschaftlichen Lage ihren Grund haben, ging. Durch
den Versuch gemeinschaftlicher Einkäufe von Textil- und
Schuwaren, sowie von Brennholz suchte z. B. der Neut-
linger Beamtenschaft das zu erreichen. So findet gerade
das Hervortreten der gemeinsamen Interessen der Beamt-
enschaft in den lokalen Beamtenebänden seinen besonderen
Ausdruck und verleiht der Beamtenschaft im Falle der Not
besondere Stöckkraft. Das hat in Folge der Spannung, in
der die Beamtenschaft durch die Verhandlungen über Teue-
rungszulagen und Gehaltsregulierung lebte, zu unhalt-
baren, bedauerlichen Gerüchten Anlaß gegeben. Diese
Gründe haben uns bewogen, uns an die Arbeitsgemein-
schaft der Berufsorganisationen zu wenden, um Anerken-
nung und Bereitschaft zu gemeinsamer Arbeit zu erreichen.
Nach längeren Bemühungen wurde ein Zusammenarbeiten
der lokalen Beamtenebände mit der Arbeitsgemeinschaft der
Berufsorganisationen durch Richtlinien für die Organi-
sation der Bezirksbeamtenbünde vereinbart. Staatsanwalt
Stilling zeigte die umfangreiche und rastlose Tätigkeit der
Arbeitsgemeinschaft. Dabei gab er die Mängel der bis-
herigen Organisation der Beamtenschaft zu und führte aus,
daß diese Mängel niemals so schwer empfunden worden
wären, wenn es der Arbeitsgemeinschaft möglich wäre,
einen Geschäftsführer im Hauptamt anzustellen, aber Per-
sonen wie Geldfrage sei bisher unüberwindlich gewesen,
vielleicht lasse sie sich in der Zukunft in Verbindung mit
dem Gesamtbeamtenbeirat lösen. Die endgültige Erledi-
gung der Organisationsfrage wurde einem Ausschuss über-
wiesen. Von 12 Beamtenebänden lagen Anträge und An-
regungen vor, die sich auf rechtliche und wirtschaftliche Ver-
hältnisse der Beamtenschaft bezogen. Zu eingehender Aus-
sprache kam es bei der Erörterung des Schutzes der Be-
amten gegen Terror, der Frage der Gründung einer Ein-
kaufsgenossenschaft, den Steuereinsparungen der Beamten
im Vergleich zu den anderen Berufsständen und anderer
wirtschaftlicher Fragen. Die Bearbeitung dieses Stoffes
wurde ebenfalls einem Ausschuss übertragen. Da die Zeit
bereits zu weit vorgeschritten war, mußte auf den 3. Punkt
der Tagesordnung verzichtet werden und Herr Professor
Kämmerer schloß die eingehenden Verhandlungen mit dem
Dank an alle, die zu ihrem Erfolg beigetragen und mit dem
Wunsch, daß sie nicht nur den Beamten, sondern auch dem
ganzen Staat zum Segen gereichen mögen.

Der Ruf nach Heimstätten.

Der Verband mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten
nahm auf seinem außerordentlichen Verbandstag, auf dem über
50 000 Mitglieder vertreten waren, eine Entschliessung an, in der
es u. a. heißt: „Der Verbandstag ruft die Beamten zur wirtschaftlichen
Selbsthilfe, besonders durch Siedelung. Er fordert aber gleich-
zeitig die Regierung auf, dafür zu sorgen, daß durch eine
durchgreifende, gegen das Spekulantentum rücksichtslos vor-
gehende Heimstättenpolitik Heimstättenböden unter günstigen Be-
dingungen bereitgestellt wird. In Verbindung damit muß für
eine gesunde Verkehrspolitik besonders im Umkreise der Groß-
städte eingetreten werden.“

Ein Glockenausschuß für Wiederherstellung der Kirchenglocken.

ep. — Auf Veranlassung der Reichsregierung hat sich ein
Glockenausschuß gebildet, um die Wiederherstellung der im Kriege
eingeschmolzenen Kirchenglocken zu erleichtern und vor allem, um
den bedürftigen Gemeinden schnellmöglich für etwa zu schaffende
Einrichtungen Vorschläge zu machen. Die gesamte Wiederher-
stellung aller eingeschmolzenen Glocken würde, wenn man der
Berechnung die Gesamtproduktion der deutschen Gießerei in den
letzten Friedensjahren zu grunde legt, etwa 20 Jahre er-
fordern. Ohne eine geeignete Organisation und einen um-
fassenden Arbeitsleistungsplan ist also die außerordentlich umfang-
reiche Arbeit kaum zu bewältigen. Auch muß überstürzte Nach-
frage zu Preistreibern und schwerer Schädigung der Gemeinden
durch mangelhafte Ausführung führen. Der Fortgang der Ar-
beiten im Ausmaß läßt hoffen, daß bereits in den nächsten
Wochen endgültige Beschlüsse gefaßt werden können, so daß den
Kirchen nur empfohlen werden kann, in der Frage der Wieder-
herstellung der Kirchenglocken einstweilen sich zu gedulden. Eine
Liste von etwa 200 unzerklagten Glocken, deren Eigentümer
noch nicht festgestellt werden konnten, wird mit genauer Angabe
aller Merkmale bald erscheinen.

Vertragsloser Zustand zwischen

Krankenkassen und Ärzten.

Vom heutigen Tage ab befinden sich die Krankenkassen
in Deutschland mit Ausnahme von Groß-Berlin mit den
Kassenärzten in einem vertragslosen Zustand. Wie die
„Deutsche Allgemeine Zeitung“ von zuständiger Seite er-
fährt, ist das Reichsarbeitsministerium weiter bemüht, den
Konflikt zwischen Ärzten und Kassen bezulegen und es
dürfte erwartet werden, daß Einigungsverhandlungen hier
geordnete Verhältnisse schaffen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag u. Freitag.

Die Luftdruckverteilung ist im allgemeinen unverän-
dert. Auch am Donnerstag und Freitag ist meist trockenes,
stichweise gewitterhaftes Wetter zu erwarten.

Zeichen der Zeit.

(SCB.) Plochingen, 25. Mai. Als am Pfingstsonntag
jugendliche Fahrgäste den Anstich nach Ulm nicht mehr
erreichten, verlangten sie von den Beamten einen Sonder-
zug. Dieser wurde aber verweigert. So kam es zu Tät-
lichkeiten. Das Bahnhofspersonal schlug die Anzeiger in die
Flucht. Es gab mehrere Leichtverletzte und einen Schwer-
verletzten, der ins Krankenhaus gebracht wurde.

(SCB.) Stuttgart, 25. Mai. Von Anfang Juni bis
Mitte Juli sollen hier 2000 unterernährte Schulkinder durch
die Kinderhilfsmission der Quäker von Amerika gespeist
werden. Die Aufbringung der Nahrungsmittel erfolgt durch
amerikanische Liebesgaben.

(SCB.) Bernhausen a. F., 25. Mai. Am Pfingstson-
tag abend wurde der 58 Jahre alte ledige Darlehen-
kassentaxi Georg Arnold in seinem eigenen Hau-
se ermordet. Der Tod trat durch Strangulation ein. Am
Tatort wurde ein rotes Taschentuch mit den Buchstaben L.
K. aufgefunden. Als Täter kommen, lt. „Filderbote“, vier
junge Leute im Alter von etwa 25 Jahren in Betracht, die
es auf die Kasse abgesehen hatten. Die Mörder riefen am
Haus den Namen des Ermordeten, worauf dieser öffnete.
Zwei von den Mordbuben hielten Wache. Ein Mädchen
aus der Nachbarschaft hörte Arnold noch einige Laute rufen,
was zur Entdeckung des Mordes führte.

(SCB.) Winnenden, 25. Mai. An Pfingstmontag
starb hier Stadtpfarrer a. D. Otto Ulfried, der bekannte
Führer in der Friedensbewegung. Er war von 1890—1913
Pfarrer in Stuttgart. Er war Vizepräsident der Deutschen
Friedensgesellschaft. Als solcher war ihm der Nobelpreis
zugedacht. 1913 erblindete er, zuletzt wurde er gemütskrank.
In der Heilanstalt Winnenden hat ihn nun der Tod erlöst.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen über-
nimmt die Schriftleitung nur die präsekretische Verantwortung.

Ein Pfingstbühl.

Ein Doppelquartett (bekannte Stuttgarter Bürger)
macht wie alljährlich seinen Ausflug nach Calw und Um-
gebung. In S. ist man diesmal zu Mittag. Es gibt nach
einfacher Zubereitung Suppe, ein Stüchchen Kalb- und
Schweinefleisch mit Salat, dazu ein Ecken Kuchen. Einige
von der 16 Köpfe zählenden Gesellschaft trinken einen Kaffee
nach Tisch. Rechnung: Sekze Dich erst und dann höre, lieber
Leser: 18 Mark pro Person, mit Kasse 20 Mark!!!

Die Ausflügler steht niemand hier wieder. Ihre Emp-
fehlung für die schöne Calwer Gegend werden sie drüben in
Stuttgart schon vom Stapel lassen. — Wer hat den Schaden
dieser Beutelschneiderei? Das gesamte Wirtsgewerbe des
Bezirks zunächst.

NB. Der Wirt nimmt in der kurzen Zeit von der klei-
nen Gesellschaft — der Wein ist entsprechend im Preis —
über 800 Mark ein! Seine Tages-, Saison-, Jahresein-
nahme?! Ich möchte seinen Steuerzettel sehen. f.

Druck und Verlag der A. Olschläger'schen Buchdruckerei, Calw.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.

Es können gekauft werden auf Lebensmittelkarte Nr. 204 Hafermehl, 1 Anteil 250 Gramm, Nr. 205 Feigwaren, 1 Anteil 125 Gramm, Nr. 206 Haferflocken, 1 Anteil 175 Gramm, Nr. 207 Graupen, 1 Anteil 125 Gramm.

Morgen Donnerstag den 27. wird auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 1 Ei pro Person abgegeben. Preis für 1 Ei Mk. —.70. Reihenfolge wie bei der Brotkartenausgabe. Lebensmittelbücher und Kleingeld ist mitzubringen.

Molkereigenossenschaft Neuweiler
E. G. m. u. S.

Bilanz von 1919.

Aktiva	M	S	Passiva	M	S
Kassenbestand	917.23		Geschäftsguthaben der Mitglieder	2150.00	
Euthaben bei der Darlehenskasse	114.37		Reservefond d. Vorjahrs	5182.28	
Wert der Immobilien	4320.00		Gewinnreserve	1647.98	
Wert der Gerüschaffen und Maschinen	400.00			8980.26	
Wert des Mobiliars	120.00				
Darlehen	2400.00				
Stückzinsen	12.50				
Warenvorräte	126.00				
Warenausstände	1016.00				
Verbrauchsgegenstände	300.00				
	9726.10				
Davon ab Passiva	8980.26				
Gewinn für heuer	745.84				

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1919 42,
Ausgetreten 2,
Eingetreten 1.

Vorstand:
Fengel, Klink, Oelschläger.

Kinderpflegekurs.

Wir beabsichtigen in Calw einen Kinderpflegekurs (Tages- und Abendkurs) demnächst abzuhalten. Dauer des Kurses 2-3 Wochen.

Teilnehmerinnen werden ersucht, sich bis Samstag, den 29. Mai 1920, abends zwischen 5 und 7 Uhr, bei der Bezirkspflegerin Fräulein Bauer, Calw, Bischofsstraße 45B, 2. Stock, anzumelden, wo Näheres zu erfahren ist.

Bezirkswohltätigkeitsverein.

Calw, den 25. Mai 1920.

Dankagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche wir während der Krankheit unserer lieben Schwester und Tante

Frau Karoline Engel,
Bäckermeisters-Witwe,

erfahren durften, für die Blumenspenden, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für den letzten Liebesdienst der Herren Ehrenträger, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Suche für sofort ein nicht unter 18 Jahre altes, kräftiges

Mädchen
für die Küche, daselbe hat auch Gelegenheit das Kochen zu erlernen.
Verwalter Repler, Erholungsheim Friedensheim, Stammheim.

Ein anständiges

Dienstmädchen,
sowie ein tüchtiger

Biehfütterer
welche beide in der Landwirtschaft erfahren sind, können sofort eintreten bei
Johs. Armbruster, a. Löwen, Schömberg, D.-A. Freudenstadt.

Köchin-Gesuch.
Suche zu möglichst baldigem Eintritt ein tüchtiges

Mädchen
das gut kochen kann
Frau E. Sannwald.

Tüchtiges, solides

Mädchen,
oder eine

Aushilfe
sucht
Frau Ernst Kirchherr.

Dienstmädchen
80 Mk. Anfangslohn, 1/2 Tag frei pro Woche, sofort gesucht
Architekt Bach, Pforzheim-Brötzingen, Westliche 320.

Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein Calw.
Schluss Besprechung über die Fernsprecharterhöhung
Zusammenkunft der Teilnehmer
Donnerstag, 27. Mai, abends 8 Uhr bei D. Schlanderer (früher Schöchinger) in Calw.
Der Ausschuss.

Herzliche Einladung im Zelt der Liebenzeller Mission
finden, will's Gott, bis einschließl. Sonntag, den 30. Mai

täglich Versammlungen
statt und zwar:

Nachmittags **Missionsberichte** verschiedener Missionare,
4 1/2 Uhr:
abends **Evangelisations-Vorträge** von Evangelist Verollet.
Eintritt frei!



A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Wir halten uns zur sauberen Herstellung aller

Druckarbeiten

bestens empfohlen. Unser reichhaltiges Schriften- und Ziermaterial, unsere vorzügliche maschinelle Einrichtung setzen uns in den Stand, alle in Industrie-, Handels- und Gewerbebetrieben benötigten Druckfachen rasch und preiswert herzustellen. — Der neuesten Geschmacksrichtung Rechnung tragend, ist unser Bestreben darauf gerichtet, alle Aufträge in vornehmer, gediegener Ausstattung zur Ausführung zu bringen

Geräucherte Schellfische
sind eingetroffen u. empfiehlt Spar u. Consumverein.

2 gute **Strick-Maschinen**
zu verkaufen.
Krauß, Pforzheim, Hafnergasse 4 II.

1 Kanarienhenne
und einen **Distelfink**
verkauft
J. Mohr, Spindlershof.

Oberreichenbach.
Suche einen jüngeren dem Verkauf aus.
Nähere Auskunft erteilt
J. Georg Walz.

Verkaufe:

3 Ziegen,
2 mit, eine ohne Junges
Wilhelm Müller, Huchensfeld, Hauptstr. 67.

Ein Rehpincher
hat sich Sonntag mittag in die Richtung Hirsau verlaufen.

Sch bitte den Finder, den Hund abzugeben und warne vor Ankauf
Frau Emma Holzäpfel Wwe., Liebenzell.

Ein Fernglas
ist am Sonntag, den 16. Mai, abends 8-Uhr beim Gasth. z. Sonne in Hirsau liegen geblieben.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben gegen gute Belohnung im Gasthaus z. Sonne in Hirsau.

20-25000 Mk.
auf 1. Hypothek
hat auszuleihen.
Gest. Angebote unter N. 150 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Stroh
hat zu verkaufen.
Bernh. Reck, Sägewerk, Ehningen-Böblingen.

Fortamt Hirsau.

Laubholz- Stammholz- Verkauf.

Am Freitag, den 4. Juni 1920, nachmittags 4 Uhr im „Nöhle“ in Hirsau aus Staatswald: Bruderberg, Köhlstich, Breitackerwald, Bauernsteigle, Altheige, Kutscherwald, Marberhalde, Föhreihenbau 4 Eichen mit 4 Sm III. Kl. (aus Bruderberg) 366 Rot-1 Weißbuche mit Sm: 13 II., 38 III., 110 IV., 78 V. Kl. 1 Birke mit 1 Sm. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. S. Stuttgart.

Strebsame Person für dortig. Bezirksfiliale gesucht. Beruf u. Ort al. Gehring & Co., Metallwerk Dors-Geresheim (Rückporto erb.)

Frühe Spargeln
empfehlen
Pfannkuch & Co.
Sehr preiswert zu verkaufen:
wegen nicht passender Größe 1 Paar
Herrenschnürstiefel,
Nr. 44/45, und 1 Paar
Knabenschnürstiefel
Nr. 36, tadellose Ware. Neu. Tausch gegen Landesprodukte nicht ausgeschlossen.
Calw, Hermannstr. 356.

2 Grasmäher,
2-spänner,
1 Wasch-Mänge
gebraucht, jedoch noch sehr gut erhalten, hat „preiswert“ abzugeben
Max Stern, Eisen und Metalle, Horb a/Neckar. Telefon 130.

Einen schönen, eisernen
Garten-Zaun
14 Meter lang, hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

12-1300 Bohnensteden
und ca. 1000 Zaunsteden
dem Verkauf aus
Krämer, zum „Bären“, Stammheim.

Einschr. starkes

Fahrrad
mit neuer Bereifung (Friedensware) verkauft
Jakob Eberhardt, Heizer, Badstraße 342.

Fahrrad
mit neuer Bereifung (Friedensware) zu verkaufen
Ferd. Reuz, Gipsler, Emmingen.

Kurzgefäugtes, trockenes
Brennholz
kann sofort geliefert werden
L. Rörcher, Sägewerk, Hirsau.

Statt jeder besonderen Einladung!

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 29. Mai 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Fah“ in Bad Teinach freundlichst einzuladen.

Georg Kulzer,
Sohn des Josef Kulzer, Lokomotivheizer a. D., in München,
Mathilde Walz,
Tochter des Johs. Walz, Gipsmeister in Bad Teinach.
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Bad Teinach.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 29. Mai 1920, stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Weinberg freundlichst einzuladen.

Friedrich Steimle,
Sohn des † Friedrich Steimle, Schuhmacher in Oberlengenhardt,
Maria Martini,
Tochter des Christian Martini, Schreiner in Weinberg.
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Liebenzell.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Prima Zement-schlackensteine

10x12,25 und 12x14,25 cm

stets auf Lager und werden diese gegen Freigabeschein der Bezirksbaustoffstelle abgegeben. — Gleisanschluss. Versand auch waggonweise.

Gottlieb Pfeiffer, Calw
Bau- und Schlackenstein-Geschäft
Mühlweg 240 — Fernsprecher 146

Landwirte!

Zur Bekämpfung von Krankheiten d. Schweine (spec. Krampf u. Kottlauf, z. Aufzucht u. Erhaltung eines gefunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte

Hirsch-Universal-Komposition.
Niederlage in der Neuen Apotheke Calw.

Paris, wird dem Amerika h sei, auf 7 Anteil die gegen gew des Vertra richtig, da gutmachung